

NORDDDEUTSCHE KLINIKEN IM PORTRÄT

Klinik Ahrensburg



**Trägerschaft:** Das Krankenhaus in Ahrensburg ist eine Klinik der Grund- und Regelversorgung und befindet sich seit der Gründung im Jahr 1952 in privater Trägerschaft. **Fachbereiche:** Die Klinik gilt als einziges Krankenhaus mit Schwerpunkt auf Rheumakerkrankungen im Kreis Stormarn und den angrenzenden Landkreisen. Es gibt sowohl Belagärzte als auch angelernte Fachpersonal. Darüber hinaus erfolgen Leistungen aus den Gebieten der Osteologie, Allgemeinmedizin, Schmerztherapie sowie der Rehabilitation und Physiotherapie. Schwerpunkte der stationären Versorgung sind die Chirurgie/Unfallchirurgie, Fuß- und Handchirurgie, die Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Orthopädie, Urologie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Plastische und Ästhetische Chirurgie sowie die Zahn-, Mund-, Kieferchirurgie. **Personal:** Im Ahrensburger Krankenhaus arbeiten 48 Menschen, davon vier Ärzte und 14 Pflegekräfte. **Kontakt:** Marktmerger Allee 56, 22926 Ahrensburg; Telefon: 04102/515 30; Internet: www.klinikahrensburg.de; E-Mail: info@klinikahrensburg.de (hps)

DIE BESTEN KLINIKEN DES NORDENS



SERIE TEIL 27

NACH EINSTUFUNG NORDDDEUTSCHER ÄRZTE Die Rangliste der besten Darm-Kliniken

Rang	Klinikum	Stimmen
1.	Israelitisches KH HH	18,80% (47,76%)
2.	Uni-Klinikum Eppendorf (UKE)	11,75% (25,42%)
3.	Asklepios-Klinik Barmbek	10,97% (29,31%)
4.	Asklepios Westklinikum HH	8,09% (37,50%)
5.	Asklepios-Klinik Altona	7,89% (19,51%)
6.	KH Reinbek St.-Actof-Stift	3,66% (9,714%)
7.	Klinikum Itzehoe	3,39% (35,71%)
8.	Albertinen-KH	3,13% (8,11%)
9.	Diakonie-Klinikum HH	3,13% (5,13%)
10.	Asklepios-Klinik Harburg	2,87% (9,52%)
11.	Regio-Kliniken	2,61% (10,00%)
12.	Asklepios Klinik Nord	2,35% (5,56%)
13.	Kath. Marien-KH	2,35% (10,00%)
14.	Elbe-Kliniken Stade	2,09% (100,00%)
15.	KH Buchholz	1,57% (33,33%)
16.	Asklepios-Klinik St. Georg	1,31% (<0,50%)
17.	Ev. Amalie-Sieweking-KH	1,04% (6,70%)
18.	Segeberger Kliniken	1,04% (25,00%)
19.	Städtisches Klinikum Lüneburg	1,04% (25,00%)
20.	Asklepios-Klinik Bad Oldesloe	0,78% (37,50%)
21.	Bethesda-Allg. KH Bergedorf	0,78% (22,22%)
22.	Klinikum Ellbek, Schön-Kliniken	0,78% (3,57%)
23.	Paracelsus-Klinik Henstedt-Ulzburg	0,78% (66,67%)
24.	KH Marienhilf	0,52% (4,76%)
25.	Johanniter-KH Geesthacht	<0,50% (<0,50%)
26.	KH Salzhausen	<0,50% (<0,50%)
27.	KH Winsen	<0,50% (<0,50%)
28.	Klinik Dr. Guth	<0,50% (5,00%)
29.	Wilhelmsburger KH Groß Sand	<0,50% (3,50%)
30.	Bundeswehr-KH Hamburg	<0,50% (<0,50%)
31.	DRK-KH Mölln-Hatzeburg	<0,50% (<0,50%)
32.	Elbe-Kliniken Buxtehude	<0,50% (<0,50%)
33.	Evang. KH Alsterdorf	<0,50% (<0,50%)
34.	PraxisKlinik Mümmelmannsborg	<0,50% (<0,50%)

Die Werte in den Klammern geben das Votum derjenigen Ärzte wieder, die in der näheren Umgebung der Klinik tätig sind.

**Weiche Ärzte wurden befragt?** Angeschrieben wurden insgesamt 5200 Fachärzte in der Metropolregion Hamburg. Etwa 15 Prozent von ihnen beteiligten sich an der Umfrage des Hamburger Abendblatts. Um für jede Erkrankung ein repräsentatives Ergebnis zu bekommen, wurde gegebenenfalls zusätzlich per Telefon befragt.

**Wer hat die Umfrage durchgeführt?** Die wissenschaftliche Leitung lag bei Prof. Dr. Jens Bothe vom Institut für Outcome-Messung, Informations- und Qualitätsmanagement der Fachhochschule Flensburg.

**Wie sind die Ergebnisse zu bewerten?** Niedergelassene Ärzte haben über die Kliniken ihrer Umgebung meist einen guten Überblick und können deren Leistungen beurteilen. In der Befragung wurden

die Fachärzte gebeten, für bestimmte Erkrankungen anzugeben, in welcher Klinik sie einen nahen Verwandten behandeln wissen möchten. Die Prozentwerte geben die Nennungen der Ärzte der Metropolregion wieder, dazu sind in Klammern die Angaben derjenigen Ärzte, die in der näheren Umgebung der Klinik tätig sind, um die regionale Bedeutung der Kliniken ebenfalls zu erfassen.

**Was bedeutet ein hoher Wert?** So viele Ärzte haben diese Krankheitsfälle in der Behandlung der Erkrankung jeweils empfohlen. Dies ist ein direkter Hinweis auf die Qualität der Behandlung der Kliniken ebenfalls zu erfassen.

**Leuten vertrauen.** Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

**Leuten vertrauen.** Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

**Leuten vertrauen.** Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

**Leuten vertrauen.** Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

**Leuten vertrauen.** Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

**Leuten vertrauen.** Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

**Leuten vertrauen.** Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

**Leuten vertrauen.** Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

**Leuten vertrauen.** Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

**Leuten vertrauen.** Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

**Leuten vertrauen.** Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

**Leuten vertrauen.** Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Altonaer Kinderkrankenhaus



**Trägerschaft:** Das Altonaer Kinderkrankenhaus ist eine Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Seit Januar 2004 kooperiert das Krankenhaus mit dem UKE. An der AKK Altonaer Kinderkrankenhaus GmbH ist das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf zu 94 % und der Verein Altonaer Kinderkrankenhaus zu 6 % beteiligt. **Fachbereiche:** Pädiatrie, Kinderorthopädie, Kinderneurologie, Kinderchirurgie, Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin, pädiatrische Anästhesiologie und Radiologie sowie Kinder- und Jugendpsychosomatik. Im AKK arbeiten außerdem vier Lehrerinnen und Lehrer des Haus- und Krankenhausunterrichts Hamburg, um lang erkrankte Schüler/innen zu unterrichten. Der Unterricht findet in der Klinikschule statt, kann aber bei Bedarf auch am Bett angeboten werden. **Kontakt:** Bleickenallee 38, 22763 Hamburg; Tel.: 040/88 90 94; Internet: www.kinderkrankenhaus.net; E-Mail: info@kinderkrankenhaus.net

**Trägerschaft:** Das Altonaer Kinderkrankenhaus ist eine Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Seit Januar 2004 kooperiert das Krankenhaus mit dem UKE. An der AKK Altonaer Kinderkrankenhaus GmbH ist das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf zu 94 % und der Verein Altonaer Kinderkrankenhaus zu 6 % beteiligt. **Fachbereiche:** Pädiatrie, Kinderorthopädie, Kinderneurologie, Kinderchirurgie, Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin, pädiatrische Anästhesiologie und Radiologie sowie Kinder- und Jugendpsychosomatik. Im AKK arbeiten außerdem vier Lehrerinnen und Lehrer des Haus- und Krankenhausunterrichts Hamburg, um lang erkrankte Schüler/innen zu unterrichten. Der Unterricht findet in der Klinikschule statt, kann aber bei Bedarf auch am Bett angeboten werden. **Kontakt:** Bleickenallee 38, 22763 Hamburg; Tel.: 040/88 90 94; Internet: www.kinderkrankenhaus.net; E-Mail: info@kinderkrankenhaus.net

Neue Wege in der Therapie

Patienten mit erst kürzlich diagnostiziertem Morbus Crohn profitieren, wenn statt einer Kortikosteroid-Behandlung gleich mit einer kombinierten Immunsuppressiotherapie begonnen wird. Eine Studie belgischer Forscher konnte den Einfluss auf die bisherige Therapiestrategie haben. In einer aktuellen Studie haben sich bei Patienten mit Morbus Crohn eine Kombination aus Kortikosteroiden und Azathioprin. Ziel war es, den Heilungsverlauf ohne Kortikosteroide und ohne Darmspiegelung nach der 26. und der 52. Woche zu dokumentieren. Bei 60 Prozent dieser Patienten zeigte sich

nach der 26. Woche ein Rückgang der Entzündung, im Vergleich zu den Patienten, die nur mit Kortikosteroiden behandelt wurden. Dieser Ansatz erlaubt zwar in der Regel eine wirksame Kontrolle der Symptome, zeigt aber häufig ungewünschte Nebenwirkungen. Dr. Geert D'Haens vom Imelda General Hospital in Bonheiden in Belgien und sein Team haben zwei Jahre lang 133 Patienten in 13 Zentren in Belgien, Holland und Deutschland untersucht. Die Hälfte erhielt die Kortikosteroidtherapie, die andere eine Kombinationstherapie mit Influximab und Azathioprin. Ziel war es, den Heilungsverlauf ohne Kortikosteroide und ohne Darmspiegelung nach der 26. und der 52. Woche zu dokumentieren. Bei 60 Prozent dieser Patienten zeigte sich

PATIENTIN KARIN WIRTZ, HEUTE SELBST PROMOTIERTE ÄRZTIN „Mich hat es damals eiskalt im Medizinstudium erwischt“

Seit elf Jahren lässt sie eine unangenehme Krankheit nicht los: der Morbus Crohn, eine chronisch-entzündliche Darmerkrankung. „Die ersten Symptome waren Bauchschmerzen und Verdauungsprobleme. Hinzu kam ein deutlicher Leistungsabfall während meines Medizinstudiums“, erklärt Karin Wirtz (32). Es folgten Erbrechen und Krämpfe. Heute sieht sie die Krankheit nüchtern. Sie spricht als Medizinerin mit Doktoritel. Damals als 21-Jährige gerade am Anfang ihres Studiums in Köln, musste sie auf vieles verzichten. Ihr Vater hatte bereits eine Vorahnung, sagt sie. Er ist selbst Mediziner und riet ihr zu Untersuchungen

und einer Darmspiegelung. Ausgerechnet im USA-Urlaub kam es zur Darmspiegelung, einem Durchbruch des Darms. „Die folgenden vier Jahre waren ein dauernd Auf und Ab“, sagt sie. Trotzdem beendete sie das Medizinstudium und zog mit ihrem Freund nach Hamburg. In einer Drogerieberatungsjobs in St. Georg berät, untersucht und behandelt sie Jugendliche. „Gerade weil ich selbst Ärztin bin, kann ich sagen: Es ist absolut notwendig, den richtigen Spezialisten aufzusuchen.“ In Köln habe sie sich selbst untersucht. „Aber hier im Israelitischen Krankenhaus fühle ich mich wohl. Ich kann den

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

Leuten vertrauen.“ Seit drei Jahren ist Wirtz hier häufig Patientin. Zur Geburt ihrer Tochter vor zweieinhalb Jahren setzte sie alle Sorgen ab. Nach wie vor sind oft Darmspiegelungen notwendig, bei denen Engstellen im Darm aufgetrieben werden. Jetzt ist Wirtz erneut schwanger. Vergangenen Freitag musste sie wieder ins Krankenhaus. „In der Nacht musste ich mich übergeben und hatte Krämpfe.“ Doch sie hatte Glück: Eine OP war nicht nötig. „Morgen werde ich entlassen, da freue ich mich schon auf meine kleine Julia. Und wenn alles gut läuft, fliege ich am Donnerstag in den Urlaub.“ (Leon Scherfig)

MEDIZIN-LEXIKON

**Kolonografie** Untersuchungsverfahren mit einem Computer- oder Magnetresonanztomografie, die dazu dient, den Dickdarm und die umgebenden Organe zu untersuchen. Dabei werden vom Dickdarm dreidimensionale Bilder aufgenommen und dann am Computer so verarbeitet, dass daraus ein Bild wie

vorgeschoben wird. Diese Untersuchung wird eingesetzt, um zum Beispiel Entzündungen genauer zu beurteilen.

**Endorektal** Medizinische Bezeichnung „innerhalb des Darms“. Der Begriff wird zum Beispiel verwendet für endorektale Ultraschall, eine Untersuchung, bei der eine Ultraschallsonde in den Enddarm

eingeführt wird. Diese Untersuchung wird eingesetzt, um zum Beispiel Entzündungen genauer zu beurteilen.

**Enteroklysm** ein Verfahren, bei dem Arzneimittel, Kontrastmittel oder Nährlösungen in den Dickdarm verabreicht werden.

**Ileocoloskopie** Medizinische Bezeichnung für die endoskopische Untersuchung des Ileums und des Dickdarms.

**Ileum** Medizinische Bezeichnung für den letzten Abschnitt des Dickdarms.

**Kapselendoskopie** Untersuchung des Dickdarms mit einer Videokapsel. Der Patient schluckt diese Kapsel, die dann selbstständig Bilder vom Dickdarm aufnimmt und an einen Empfänger außerhalb des Körpers sendet. Dann kann der Arzt die Bilder auf dem Monitor eines Computers beurteilen.

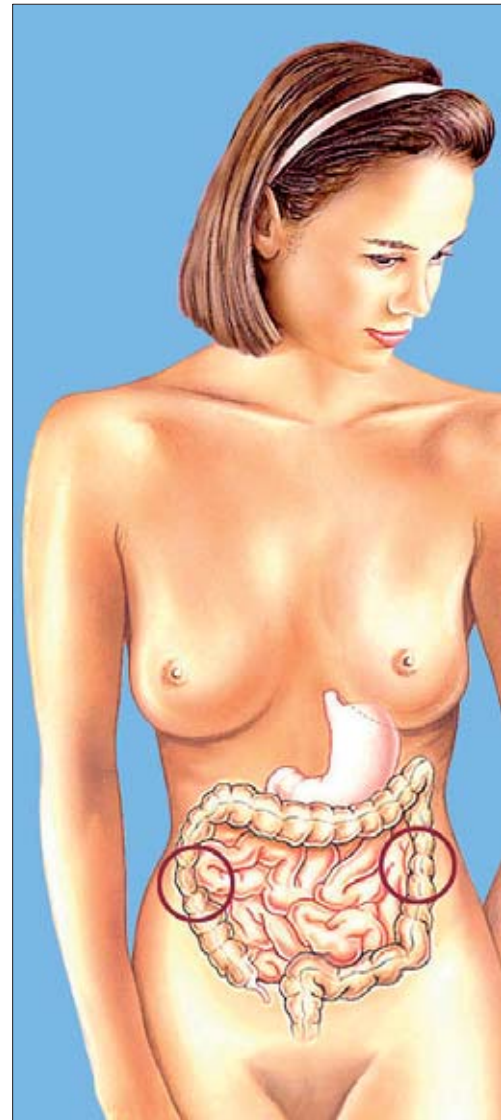
**Mukosa** Medizinische Bezeichnung für die Schleimhaut.

**Remission** Bezeichnung für das Nachlassen von Krankheitszeichen. Bei einer Vollremission sind keine Krankheitszeichen mehr nachweisbar.

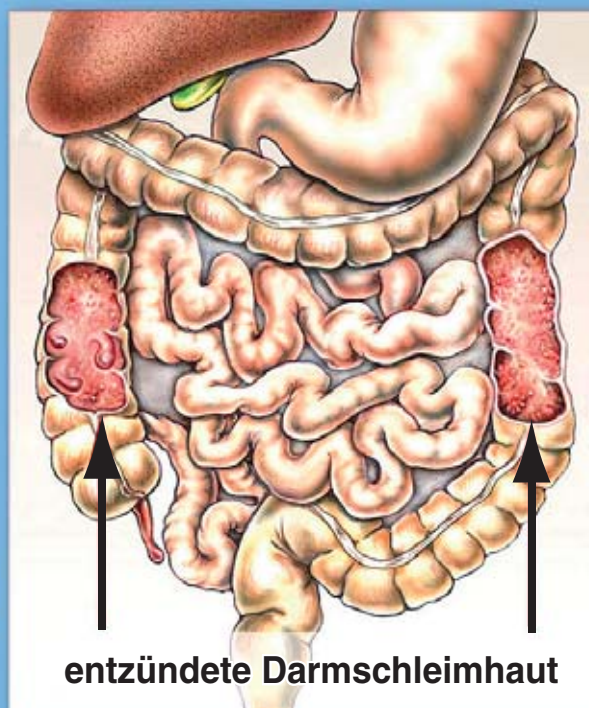
**Steroide** Andere Bezeichnung für eine Gruppe von Medikamenten, die Cortison enthalten.

**Zökum** Medizinische Bezeichnung für den ersten Teil des Dickdarms, den Blinddarm.

Von Schmerzen und Durchfällen gequält



Colitis ulcerosa



entzündete Darmschleimhaut

Chronische, schubweise verlaufende Dickdarmentzündung mit allmählicher Zerstörung der Darmwand.

Die chronische Entzündung Morbus Crohn kann den gesamten sieben Meter langen Darm-Trakt vom Magen bis zum After befallen. Bei der Colitis ulcerosa sind dagegen nur der Dickdarm und der Mastdarm von der Entzündung betroffen.



Prof. Dr. Peter Layer, Direktor der Medizinischen Klinik am Israelitischen Krankenhaus.

Entzündungsschübe auslösen. Sie halten dann mitunter über mehrere Wochen und Monate an, besonders bei der Colitis ulcerosa, die oft mit starken Schüben einhergeht. Sie können dann sogar zu Herzrhythmusstörungen und wegen der anhaltenden Blutungen zu Anämien führen. Herausfinden, um welche der beiden Darm-Entzündungen es sich handelt, ist aus der Sicht von Prof. Layer enorm schwierig, und in zehn Prozent der Fälle lassen sich die Erkrankungen schwer überhaupt nicht voneinander unterscheiden. „Die Diagnostik ist insgesamt ein zeitraubendes und sehr aufwendiges Puzzle“, sagt der Magen-Darm-Spezialist, das nur am Herd der Erkrankung angreift und daher weniger Nebenwirkungen hat. Darüber hinaus stehen Arzneimittel zur Verfügung, die bei akuten Schüben

wirken, und andere, die die Zeiträume zwischen den Schüben verlängern oder einen neuen Schub sogar gänzlich verhindern sollen. Patient und Arzt müssen mit Geduld ausloten, welche Medikamente in welcher Dosierung wann und wie lange eingesetzt werden und wie sie am wirksamsten sind. Einige der vielen Medikamente haben enorme Nebenwirkungen. Viele Jahre kann sich so die medikamentöse Behandlung hinziehen, und dann muss schließlich doch noch operiert werden. „Bei Morbus Crohn machen wir das seltener“, erklärt Prof. Layer, „und wenn, dann sehr zurückhaltend.“ Bei dem Eingriff werden die von häufigen Entzündungen völlig zerstörten Abschnitte entfernt, bei Kindern und Jugendli-

chen meistens der Übergangsteil vom Dünndarm zum Dickdarm. Ziel ist dabei immer, so viel Darmschleimhaut wie möglich zu erhalten. Bei der Colitis ulcerosa wird dagegen häufiger operiert, und zwar werden die befallene Dickdarm und Mastdarm entfernt und durch einen Teil vom Dünndarm ersetzt. „Dieser Eingriff hat meistens sehr gute Ergebnisse. Die Patienten blühen hinterher regelrecht auf, verlieren die Müdigkeit und das niederdrückende Krankheitsgefühl“, sagt Prof. Layer. Wie lange diese Euphorie anhält, ist unterschiedlich. Tritt eine Darmstenose auf als Folge vieler Entzündungen und Narbenbildungen, kann die Verengung mithilfe eines Endoskops aufgedehnt und ein Stent, ein röhrenförmiges Metallgerüst, als Stützgerüst eingefügt werden. Mit einer Psychotherapie gelingt es oft, bei vielen Patienten den hohen Leidensdruck zu reduzieren, und das auch die Naturheilkunde hat gegen diese Krankheiten einiges anzubieten, chinesische Weichen zum Beispiel. Bachblüten, Myrrhe, Wurmeier, vieles aus der Homöopathie und die Hypnotherapie, der Prof. Layer am ehesten noch eine spürbare Wirkung beimisst.



SCHREIBEN SIE UNS IHRE ERFAHRUNGEN

Wie finden Sie unseren Serie? Haben Sie Ideen und Anregungen? Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrer Klinik gemacht? Was ist bei der Behandlung, Pflege und Unterbringung zufrieden? Wie haben sich Ärzte und Pflegekräfte verhalten? Würden Sie über mögliche Risiken des Eingriffs von den Medizinern gründlich aufgeklärt? Schildern Sie uns Ihre Erfahrungen, die guten und die weniger guten! Das Hamburger Abendblatt veröffentlicht im Rahmen der Medizinerie regelmäßig Leserbriefe zu diesem Thema. Für Ihre Eindrücke gibt es eine eigene Internetadresse. Dort können Sie auch die bereits erschienenen Serien- teile online nachlesen.

www.abendblatt.de/klinikserie

MORBUS CROHN UND COLITIS ULCEROSA

Die vier wichtigsten Fragen

- WAS SIND DIE HAUPTSYMPTOME?** Die wichtigsten Symptome der beiden entzündlichen Darmerkrankungen sind häufige Durchfälle, krampfartige Bauchschmerzen und Gewichtsverlust.
- WIE WIRD DIE DIAGNOSE GESTELLT?** Bei Verdacht auf eine solche Erkrankung wird die Diagnose durch endoskopische Untersuchung des Dickdarms mit Gewebeprobeentnahme und feingeweblicher Untersuchung gestellt. Beim Morbus Crohn wird zudem durch eine Röntgenuntersuchung geklärt, ob der untere Teil des Dünndarms mit betroffen ist, und durch eine Endoskopie eine Beteiligung von Speiseröhre, Magen und oberem Anteil des Dünndarms ausgeschlossen.
- WAS MUSS ICH BEI DER ERNÄHRUNG BEACHTEN?** Eine spezielle Diät bei diesen Erkrankungen gibt es nicht. Im akuten Schub kann eine künstliche Ernährung erforderlich sein. Sind die Akutphasen abgeklungen, sodass die Patienten weitgehend beschwerdefrei sind, wird empfohlen, die Ernährung auf leichte Vollkost umzustellen.
- WIE IST DIE PROGNOSE DIESER ERKRANKUNGEN?** Aufgrund moderner Behandlungsmöglichkeiten ist die Lebenserwartung von Patienten mit Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa kaum eingeschränkt. (10-Jahres-Überlebenswahrscheinlichkeit von mehr als 90 Prozent gegenüber der Normalbevölkerung).

MORBUS CROHN UND COLITIS ULCEROSA

Wichtige Adressen

- SELBSTHILFE** Die CED-Hilfe Hamburg ist eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit den chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen Morbus Crohn und Colitis ulcerosa. Auf der Website www.ced-hilfe.de finden sich Infos zu den Erkrankungen, zu Behandlungsmethoden, Ernährung und dazu, was Patienten selbst tun können, um mit den Erkrankungen besser zurechtzukommen. Zudem sind Adressen von Selbsthilfegruppen im norddeutschen Raum aufgeführt. Kontakt und Beratungsstelle: CED-Hilfe Hamburg, Publikumsbüro Str. 401, 22309 Hamburg, Tel.: 040/632 37 40, Fax: 040/63 70 89 94, E-Mail: ced-hilfe@online.de und telefonische Sprechzeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag, 10-13 Uhr. Persönliche Gespräche nach Vereinbarung.
- INFORMATIONEN IM INTERNET** www.dccv.de: Auf der Webseite der Deutschen Morbus Crohn/Colitis ulcerosa stehen Infos zu chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, Adressen von Selbsthilfegruppen und Veranstaltungstermine. Zudem ist ein Chat eingerichtet. www.ernaehrung.de: Auf der Internetseite des Instituts für Ernährungsinformation sind Ernährungstipps für Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen abrufbar.
- TERMIN** Jahrestagung der Deutschen Morbus Crohn/Colitis ulcerosa Vereinigung, Veranstaltungsort: Hofflohe 7, Juni, 9-13 Uhr, Universitätsklinikum Eppendorf, Martinistraße 52, Hürsaal der Frauenklinik, Anmeldung erwünscht unter info@dccv.de